

Zeitplan

16:00 – 16:50

Wie war das damals mit dem Krieg?
Andreas Schmoller

16:55 – 17:45

Erinnerungsstätten in heutiger Zeit
Clemens Gruber

18:15 – 19:45

Neukontextualisierung von Kriegerdenkmälern
Martina Gelsing
Hubert Lobnig/Moritz Matschke und
Rosa Andraschek/Simon Nagy
präsentieren aktuelle Konzepte im Umgang
mit bestehenden Kriegerdenkmälern

20:00 – 20:45

Ausblicke auf eine neue Gedenkkultur
Podiumsgespräch



Garsten, Einweihung des Kriegerdenkmals 1958

Eine Veranstaltung von Maximilianhaus, den
diözesanen Fachbereichen Kunst und Kultur und
Gesellschaft und Soziales sowie dem Franz und
Franziska Jägerstätter Institut der KU Linz
Beitrag: € 15,-



MAXIMILIANHAUS
BILDUNGSZENTRUM

Anmeldung und Information:
Bildungszentrum Maximilianhaus
Gmunderstraße 1b
4800 Attnang-Puchheim
T 07674 665 50
E maximilianhaus@dioezese-linz.at
W www.maximilianhaus.at



Grünbach bei Freistadt, Sarah Decristoforo und Thomas Kluckner, Erweiterung des Kriegerdenkmales um einen Gedenkort für die zivilen Opfer des Nationalsozialismus, 2018, Detail Textband
© Ulrich Kehrer

Neue Perspektiven auf Kriegerdenkmäler

Geschichte Transformation Gedenkkultur



Grünbach bei Freistadt, Sarah Decristoforo und Thomas Kluckner, Erweiterung des Kriegerdenkmales um einen Gedenkort für die zivilen Opfer des Nationalsozialismus, 2018

© Ulrich Kehrer

Maximilianhaus
Attnang-Puchheim,
22. November 2024,
16.00 bis 21.00 Uhr

Etwa 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg stellt sich für viele Pfarren die Frage nach der Bedeutung und Gestaltung ihrer Kriegerdenkmäler. Die Diözese Linz und das Maximilianhaus Puchheim laden am 22. November 2024 zur Veranstaltung „Neue Perspektiven auf Kriegerdenkmäler: Geschichte, Transformation und Gedenkkultur“ ein, um eine zeitgemäße und kritische Reflexion des Themas anzustoßen. Auf Basis grundlegender Fakten zum Zweiten Weltkrieg werden die Entwicklung und Neubewertung von Kriegerdenkmälern in Oberösterreich untersucht und bereits geplante oder umgesetzte Beispiele zur Kontextualisierung und Transformation präsentiert – nicht zuletzt, um zu zeigen, wie Kunst das Gedenken prägt und zur Diskussion anregt. Die Veranstaltung richtet sich an Interessierte, die sich an einer Diskussion über die Herausforderungen und Möglichkeiten des Gedenkens beteiligen wollen.



St. Georgen an der Gusen, Renate Herter, Passage gegen das Vegessen, Interventionen im öffentlichen Raum, 2013

© Christian Herzenberger

Referierende

Mag. Dr. Andreas Schmoller,

Studium der Theologie (Religionspädagogik), Romanistik (Französisch) und Geschichte in Salzburg und Fribourg. Seit 2018 Leiter des Franz und Franziska Jägerstätter Instituts an der Katholischen Privat-Universität Linz.

Mag.^{Phil.} Clemens Gruber,

Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Wien; Unterrichtstätigkeit an einem Gymnasium für die Fächer Deutsch und Geschichte
Freiberuflicher Historiker mit Schwerpunkt Zeitgeschichte und Erinnerungskultur

Dr.ⁱⁿ Martina Gelsing

Kunstgeschichtestudium in Salzburg und Linz, Kunstreferentin der Diözese Linz, Fachbereich Kunst und Kultur, Ausstellungskuratorin und Kunstvermittlerin

Simon Nagy,

geboren 1994 in Wien, studierte Critical Studies an der Akademie der Bildenden Künste Wien und arbeitet im Kontext verschiedener Kollektive in der Kunst-, Text- und kritischen Wissensproduktion. Er ist Teil der Künstler*innengruppe Schandwache, die durch die Verschränkung künstlerischer und aktivistischer Strategien für die Weggestaltung des Karl-Lueger-Denkmal und gegen antisemitische Kontinuitäten im Wiener Stadtraum kämpft, und Vorstandsmitglied von trafo.K, Büro für Kunstvermittlung und kritische Wissensproduktion.

Rosa Andraschek,

geboren 1995 in Korneuburg, studierte Bildende Kunst und Politikwissenschaften in Wien. Sie widmet sich vornehmlich mit Fotografie, aber auch anhand von Video- und Soundarbeiten sowie durch Interventionen im öffentlichen Raum den verborgenen und übersehenen Aspekten der österreichischen Vergangenheit. Im Jahr 2022 erhielt sie den Förderpreis des Landes Salzburg und des Salzburger Kunstvereins, 2021 das Ö1-Talentstipendium für Bildende Kunst.

Moritz Matschke,

geboren 1985 in Zwiesel (D), studierte Bildende Kunst und Kunstvermittlung an der Kunstuniversität in Linz. Seine Kunst fokussiert sich auf ortsbezogene Installation und Intervention, meist unter Einschluss der Öffentlichkeit. 2024 promovierte er mit dem Projekt Humanstorks tangled Tracks. Moritz Matschke ist seit 2019 im Vorstand des Bildungs- und Kulturvereins AREAL.

Hubert Lobnig,

geboren 1962 in Völkermarkt, studierte an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit: Malerei, Zeichnung, Video, Fotografie sowie kontext- und ortsbezogene Projekte und Installationen im öffentlichen Raum. 1997 Gründung von Tigerpark, einer Plattform für künstlerische und kuratorische Projekte. Lebt und arbeitet in Wien und Mödring (Niederösterreich) und ist Mitglied der NGBK (Neue Gesellschaft für Bildende Kunst Berlin) und der Wiener Secession.



St. Georgen an der Gusen, Renate Herter, Passage gegen das Vegessen, Interventionen im öffentlichen Raum, 2013

© Christian Herzenberger